



Dr. Jürgen Schwenkel
Chefredakteur

Klimagipfel am Bienenstand

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wie Sie durch meine Überschrift sicherlich vermuten, schreibe ich diese Zeilen, nachdem der Klimagipfel von Paris positive Signale in die Welt gesendet hat. Doch mit Beschlüssen allein ist nichts gerettet, jetzt fängt die Arbeit erst an. Wenn sich die Klimapolitik nicht ändert, lässt sich das festgelegte 1,5-Grad-Ziel nie erreichen. Es braucht Lösungen – im Großen, wie im Kleinen! Womit ich auch schon am eigenen Bienenstand angekommen bin.

Es ist der 12. Dezember, etwa 10 °C warm, und ich stehe an meinem Stand in der Vorbergzone des Schwarzwaldes – bereit für die Winterbehandlung. Wie vermutet sitzen die Bienen locker. Ich werde sie daher mit Milchsäure besprühen. Wabe für Wabe – was in der Dadantbeute recht flott geht. Richtig froh bin ich, als ich im Zentrum zwar die gezeichnete Königin, aber keine Brut entdeckte. Trotz der frühlinghaften Temperaturen der letzten 14 Tage habe ich also den richtigen Zeitpunkt (drei Wochen nach dem Frost) getroffen. Als alle Völker gesprüht sind, finde ich nur in zwei sehr starken winzige Brutflächen. Okay, die kann man bezüglich der Varroa sicher ignorieren. Hoffe ich zumindest, denn das häufig empfohlene Ausschneiden oder Aufritzen ist in der Praxis doch nicht so einfach ...

Nicht ignorieren kann ich allerdings, was ich an meinem anderen Stand in der Rheinaue gleich beim ersten Volk vorfand: super stark, voll mit durch die Efeu-Spättracht ergänzten Futterreserven und zwei bis vier Brutwaben – wie sonst im März/April. Da ich annehme, dass mir so etwas keiner glauben wird, mache ich ein Foto. Beeindruckend, nicht! Dabei schießt es

mir durch den Kopf: „Ob die dann auch schon zwei Monate früher schwärmen?“

Was aber jetzt tun? Einfach sprühen oder träufeln – aber da sitzen doch viele Milben in der Brut! Dann doch lieber alle Brutwaben raus? Und die ganzen Bienen abschüttern? Nein, es ist schon Spätnachmittag und unter 8 °C. Wahrscheinlich ist es bei den anderen Völkern nicht anders! Ich kippe noch bei drei bis vier der Zanderbeuten die obere Zarge nach vorne, und meine Befürchtung bestätigt sich: reichlich gedeckelte Brutzellen in der Nähe der Oberträger in der unteren Zarge! Und zwischen den Rähmchen finde ich in einem Volk sogar drei dicke Drohnenlarven – wie sie sonst erst im Frühjahr vorkommen.



Brutwaben am 12.12.2015. Foto: J. Schwenkel

Da stellt sich die Frage: Wird es in diesem Winter überhaupt einmal so kalt, dass die Bienen aus der Brut gehen? Und wenn nicht, was dann? Vielleicht einen warmen Tag abwarten und doch die Brut herausnehmen? Von der Stärke her müssten die Völker das verkraften. Oder sollte ich jetzt noch die Königinnen käfigen und in drei Wo-

chen behandeln? Ich weiß von Fachberater Armin Spürgin – unserem diesjährigen Monatsbetrachter – dass er schon vor ein paar Wochen bei einigen Völkern die Königinnen versuchsweise gekäfigt hat. Doch die Verfahren sind bei uns noch nicht ausgereift. Häufig werden die Völker danach weisellos!

Was aber rate ich meinen Einsteigern und Vereinsmitgliedern? Man könnte um die warme Mittagszeit kontrollieren und bei Brutfreiheit in den kalten Morgenstunden behandeln. Bei Brut bleibt noch die Chance, dass es kurz vor dem Ende des zulässigen Behandlungstermins am 31.12. wieder besser wird, da der 15-Tage-Trend vom Wetterdienst nach unten zeigt. Insgesamt bleibt der Zustand, dass sich der richtige Zeitpunkt zur Winterbehandlung schwer finden lässt, sehr unbefriedigend.

Natürlich ist das Problem „Brutfreiheit zur Winterbehandlung“ nicht neu! Aber vielleicht braucht es ein drastisches Beispiel, so wie bei mir, damit man es nicht mehr verdrängt. Vergleichbar mit der Bewusstseinsänderung beim Klimawandel. Viele wollten dieses Problem lange nicht wahrhaben! An den Bieneninstituten wird das Thema Winterbehandlung intensiv diskutiert und verstärkt nach Alternativen gesucht. Bleibt zu hoffen, dass in kühleren Regionen doch Brutfreiheit herrscht und die Völker in eine erfolgreiche neue Saison starten, die ich uns allen wünsche!

*Jhr
Jürgen Schwenkel*